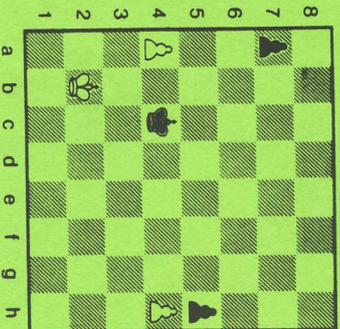


1. Kd5 (Oder 1.a4 nebst a5) 1.... a5 2.a4 (Dieser Zug ist erzwungen, denn wenn Schwarz selbst zu a4 kommt, ist die Partie remis!)

2.... Kd8 3.Ke6 Ke8 4.Kb5 (Natürlich nicht d7.) 4.... Kd7 5.Kxa5 Kxd6 6.Kb6 Kd7 7.Kb7 und Weiß gewinnt.

Stattdessen gab Tobias mit Kb6 den Bd6 sofort auf und hätte nach 1.Kb6 Kxd6 2.Kxa6 Kc6 nicht mehr als Remis erreicht, wenn SF Barke richtig weiter gespielt hätte. Nach der Regel ist der Freibauer a3 nicht mehr in der Gewinnzone des Bh4. Wohingegen in der richtigen Fortsetzung der Bd6 die Zone des Ba4 nicht verlassen hat, so daß die Bauern h4/h5 nicht interessant sind.

Anwendung der Regel:



W.Bähr, 1935

Weiß am Zug hält remis

Um Weiß mußte es schlecht gestellt sein, wenn er den Bauern a4 einbüßt, während der schwarze noch auf a7 steht. Aber der Versuch den Bauern mit 1.Ka3 zu verteidigen, ist nach 1... Kc3 2.a5 Kc4 3.Ka4 Kc5 4.a6 Kb6 5.Kb4 Kxa6 6.Kc5 Kb7 7.Kb5 Kc7 8.Ka6 Kd6 nicht von Erfolg gekrönt.

Remis erreicht Weiß durch das originelle Manöver 1.Kc2! Kb4 2.Ka3 Kxa4 3.Kc4! Ka5 4.Kc5! a6.

Schwarz mußte den Bauern ziehen, der nunmehr die Gewinnzone verlassen hat. Nach 5.Kc4 Kb6 6.Kb4 ist das Remis perfekt.

Schumacher

Lösung der Stellung Zuckertort-Blackburne:

1.fg6 Tc2 2.gh7+ Kh8 3.d5+ e5 4.Db4!! Tbc5 5.Tf8+!! Kh7 6.De4+ Kg7 7.Le5+ Kf8 8.Lg7+ Dg7 9.De8 matt.



# DIE SCHACHLUPPE

Vereinszeitung des Schachklub Ricklingen von 1946 e.V.

30. Oktober 1992

51. Ausgabe

Auflage: 70

Ricklinger gewann erstmals Bezirksblitzmeisterschaft

Frischer Wind im Spielgeschehen

SKR-Kicker erneut fast Spitze

Freunde, Landsleute, Schachspieler, nun hat sie uns wieder gepackt, die Leidenschaft, mit kleinen Holzfiguren unsere geistigen Kräfte zu messen. Dabei den spielbesseren Gegenüber zu fixieren, auf seine Fehler zu hoffen und sich bei der gemeinsamen Analyse still, sachlich, impulsiv oder überlegen zu gebärden.

Frischer Wind wehte in den letzten Monaten durch den SKR Der neue Austragungsmodus der VM, die Wiederbelebung des Analyseabend und neue Bretter, die durch viele Spenden finanziert werden konnten, trugen dazu ebenso bei wie unserer neuer Innenspielkoordinator Thomas Wemheuer.

...Partien, Patzerelen und Paradebeispiele halten die

Berichte des ersten Spieltags bereit

...was geschah außerhalb der geheiligten Ricklinger

Freizeitmannern

Freizeitheimmannern?

...Vereinssturniere sprechen nicht für sich, sondern

Thomas betätigte sich als Sprachrohr

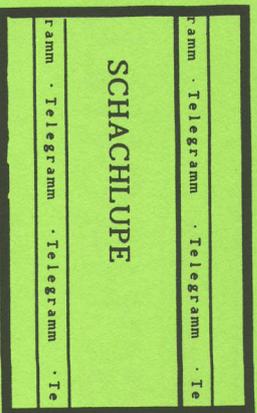
...Nicht preisgekrönt!

...wer wurde für das SKR-Dreamteam aktiviert?

...wie Bauerleben richtig geopfert werden, sagt uns

der BÄ(h)r

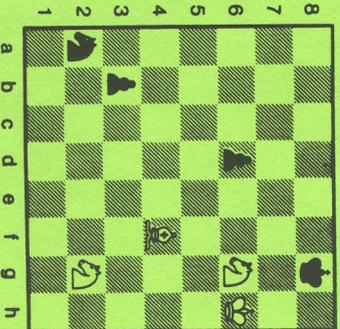
Viel Freude ...



JVA-Pokalturnier  
 Das alljährlich ausgetragene Pokalturnier für 4-mannschaften in Wolfenbüttel bot unserer Mannschaft Schumacher, Hacks, Schuck und Wemheuer wieder die Möglichkeit zur Saisonvorbereitung. Dabei wurde ein von 48 Mannschaft belegt. Aber nicht nur dieser sportliche Aspekt sollte hier erwähnt werden, sondern auch die mit der Teilnahme verbundene Pflege menschlicher Kontakte in einer Justizvollzugsanstalt.

Bezirksblitzmeisterschaft

Bei der BBEM 92 gewann der Ricklinger Norbert Schumacher den Titel mit 16,5 aus 19 Partien, wobei er nur 5 Remis abgab. Die nachfolgenden Spieler waren Rybarczyk (SVH), Wichmann (SVH) und Bredemeier (Sta).



1. ? =  
 erzielt, was ihm eine ELO-Halbzahl von 2245 einbrachte. Damit ist er auf dem besten Wege, bei Wiederholung dieser Leistung auch eine internationale ELO-Zahl zu erwerben.

Wichern-Open 92

Zwei junge Schachspieler aus Ricklingen zogen aus um in Hamburg am Wichern-Open mitzuspielen. Daniel Teschner und Sebastian Schuck erzielten sehr respektable Ergebnisse. Daniel mit 4,5/9 und Sebastian 5/9, wobei er gegen gute ELO-Gegner 2/5 Punkte

Ansprechperson: Norbert Schumacher, Grobe Barlinge 41a,

3000 Hannover 1, Tel.:0511/81 36 18

Spielabend jeden Freitag um 19.00 Uhr im Freizeitheim Ricklingen

Bankverbindung: Konto 745260, BLZ 25050180 Stadtparkasse Hannover

Ricklinger Erfolgsstunde schlug noch nicht!

Der erste Mannschaftskampf in der Landesliga nach dem unglücklichen Abstieg vor nummehr vier Jahren bescherte uns gleich einen starken Gegner. Der SV Gifhorn muß diese Saison zum erweiterten Favoritenkreis der Sudstaffel gezählt werden. Doch wie wir uns mit Glück und Geschick wehrten, verdient glaube ich eine Anerkennung. Das am Ende nur 3,5 Punkte auf unserer Habenseite standen war Pech.

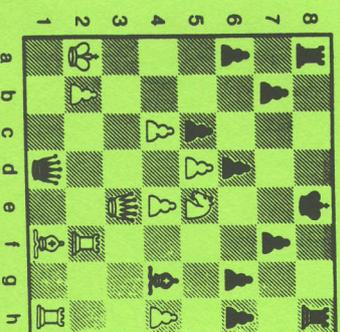
Der Beginn war heftig! Nach 2,5 Stunden warf unser "Neuer" Sebastian Schuck (ehemals Laatz) die bis dahin einzig gut stehende Partie weg, indem er eine Linie öffnete, die er nicht öffnen durfte. Auch die meisten anderen Bretter standen mit dem Rücken zur Wand. Ein Debakel schien sich anzubahnen.

Jetzt legten wir endlich unseren Respekt ab und konnten das Match wieder offener gestalten. Die nächste Stunde ergab zwei Remis (von Stefan Hacks und mir) und eine Niederlage von Christoph Arntz. Somit stand es 1-3 und die hochgradige Zeitnot begann.

Doch in dieser Phase wurde der Unterschied zwischen der Verbandsliga und der höheren Klasse deutlich, denn die Gifhormer Spieler wehrten unsere Gewinnversuche (bis auf Brett 5) ab. Dort gewann Oliver sehr überzeugend, während Werner, Jovan und Mathias remiserten. Somit lautete der Endstand 3,5:4,5.

Interessant waren zwei Stellungen, in denen es turbulent zuing. Stefan konnte nach erfolgreicher Eröffnungsbehandlung mit Bauerngewinn zum Angriff übergreifen, aber sein Gegner verkomplizierte das Spiel und es entstand folgende Stellung:

Hacks



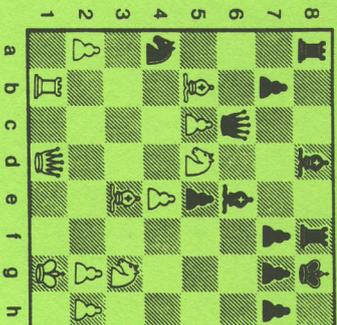
Hat Stefan (am Zug) mehr als Remis durch Dauerschach?

Marzik

Mein Gegner hatte mich in der Eröffnung eindeutig überspielt und nach wenigen Zügen ein positionelles Qualitätsoffer gebracht, durch ein Qualitätsoffer diese perspektivreiche Stellung erreicht.

Wie sollte ich nun spielen?

Schumacher



Polzin

Ich entschloß mich, die Dame zu opfern, weil andere Fortsetzung noch weniger Gegenspielmöglichkeiten eröffnen.

Der Schluß der Partie: 20... Lxd5 21.Lxc6 Lxxc6 22.Dc2 g6 23.Tf1 Le7 24.Df2 f6 25.Tc1 Tfd8 26.Dc2 Kc7 27.Db3 Ta5 28.Db4 Ta8 (Remis-angebot und Ablehnung) 29.h4 Td3 30.Lf2 h5 31.Sf1 Tad8 32.Dc4 mit Remisangebot und Annahme. Die Schlussstellung ist sehr unklar. Beide Seiten haben ihre Chancen und nur noch ca.5 Minuten auf der Uhr.

Die Niederlage gegen Gifhorn schmerzte uns selbstverständlich, aber sie ist zu verkraften. Wichtiger werden die nächsten beiden Spiele gegen SK Sudharz und SV Göttingen II sein. Aber mit den guten Leistungen in diesem Mannschaftskampf sehe ich sehr optimistisch in unsere Landesliga-Zukunft.

Einzelresultate:

1) Schumacher 0.5 2) Arntz 0 3) Hacks 0.5 4) Schuck 0 5) Bialkowski 1 6) Dr.Theis 0.5 7) Kovacev 0.5 8) Behrendt 0.5

1. SV Hannover 2	2-0 5
2. HSK/Post SV 2	2-0 5
3. SV Gifhorn 1	2-0 4,5
4. SK Lehrte 1	2-0 4,5
5. SC Wolfsburg 1	1-1 4
6. SV Göttingen 2	1-1 4
7. SF Hannover 1	0-2 3,5
8. SK Ricklingen 1	0-2 3,5
9. SK Sudharz 1	0-2 3
10.SF Salzgitter 1	0-2 3

Schumacher



SK RICKLINGEN

## VEREINSMEISTERSCHAFT 1992/93

Herrschaften (dieser Grug bietet sich an, denn weit und breit sind Frauen bei dem nun folgenden Thema nicht zu entdecken).

es ist angerichtet. Die dritte Runde der Vereinsmeisterschaft ist fast schon beendet. Die Blitzmeisterschaft steht ihrem vierten Turnier entgegen. Der Innenspielbetrieb läuft. Und der Turnierleiter ist zufrieden. Herz, was willst du mehr?

Doch, der Reihe nach. Auf der diesjährigen Halbjahresversammlung wurde mir nicht nur der Innenspielbetrieb anvertraut, sondern der klare Auftrag gegeben, das Vereinsturnier attraktiver zu gestalten. Es ging darum, eine Turnierform zu finden, die a) einen zügigen, nicht durch endlose Verlegungen geheimten Ablauf gewährleistet, b) der unglücklichen Zeitregelung der Vereinsabende (Bnde: 22.30!) gerecht wird und die c) für die stärkeren wie die schwächeren Spieler einen Anreiz bieten soll. Wir entschieden uns deshalb für ein Turnier, das a) in einer Gruppe nach dem Modus des sogenannten "Schweizer Systems" ausgespielt werden sollte, das b) keine Hängepartien ermöglicht und das c) nicht nach Stärkezahlen ausgewertet werden soll. Konkret sieht das Ergebnis wie folgt aus: Gespielt werden während des Zeitraums vom 18. September 1992 bis zum 23. April 1993 in einer Gruppe 11 Runden Schweizer System. Bis zur ersten Zeitkontrolle hat jeder Spieler 40 Züge in 90 Minuten zu absolvieren. Danach verbleiben beiden Spielern je 15 Minuten für den Rest der Partie nach Schnellschachregeln. Es gab und gibt eine Reihe von Argumenten, die gegen diesen Modus sprechen, aber ich glaube, daß die meisten Vereinsmitglieder die Notwendigkeit eines Kompromisses zwischen den verschiedenen Interessen erkannt haben. Außerdem ist das Feedback insgesamt, soweit ich es bis heute beurteilen kann, positiv.

An dieser Stelle möchte ich Euch herzlich bitten, mir Verbesserungsvorschläge und Kritik zum Innenspielbetrieb anzurufen, denn nur so können vermeiden werden. Bevor wir nun endlich zum sachlichen Teil vorordringen, zum Schluß noch ein "Danke, Dieter!" für die kleinen Hilfestellungen, welche mir die "Pinarbeitungsphase" erleichterten.

In der ersten Runde wurden die Spieler nach ihrer Stärkezahl gesetzt. Es kam dann zu folgenden Ergebnissen:

Berlin	-	Schumacher	0:1
Wemheuer	-	Schuck	0:1
Backhaus	-	Kovacev	0:1
Gerb	-	Blalkowski	0:1
Hacks	-	Hartung	1:0
Peper	-	Glockemann	+:-
Rasche	-	Naacke	½:½
Zohlnerz	-	Narten	-:+
Teschner	-	Crette	1:0
Degmayr	-	Pistorius	0:1
Kandelhard	-	Heydemann	1:0
Vespermann	-	Dannenberg	0:1
Kirchgesner	-	Jellitto	-:+
Menzel	-	Janssen	1:0
Amlinpour	-	Szalecki	1:0

FREILOS: Kleyer

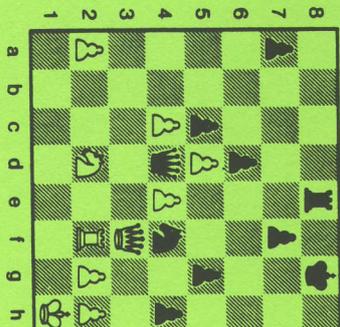
Die erste Runde erbrachte keine wirklichen Überraschungen. Die Schach-freunde Backhaus und Hartung hätten sicherlich eine solche schaffen können, scheiterten aber an ihren Nerven bzw. an der Gerissenheit ihrer Gegner. In der zweiten Runde trafen dann erstmals zwei Giganten aus der ersten Mannschaft aufeinander. Bemerkenswert dabei: die Fallreiß von Sebastian Schuck, der sich - soeben von einem anstrengenden Turnier zurückgekehrt - nicht zu schade war, seine Partie gegen Stefan Hacks auszutragen, dem ich abzusagen vergessen hatte! Stefan übersah in der Partie einen drohenden Angriff auf seine Dame, mußte eine Figur geben und verlor. Rudi Menzel rang Jovan Kovacev ein Remis ab, das lange Zeit wie ein werdender Sieg aussah. Die Ergebnisse:

Schumacher	-	Kandelhard	1:0
Pistorius	-	Amlinpour	0:1
Schuck	-	Hacks	1:0
Kovacev	-	Menzel	½:½
Dannenberg	-	Peper	½:½
Blalkowski	-	Teschner	1:0
Narten	-	Jellitto	1:0
Kleyer	-	Rasche	-:+
Naacke	-	Kirchgesner	0:1
Crette	-	Berlin	0:1
Heydemann	-	Wemheuer	-:+
Hartung	-	Degmayr	0:1
Janssen	-	Backhaus	0:1
Glockemann	-	Gerb	-:+
Szalecki	-	Vespermann	½:½

FREILOS: Zohlnerz

Die dritte Runde, in der noch einige Partien ausstehen, erbrachte keine Sensationen, aber harte Kämpfe. So glaubten nicht wenige Zuschauer an eine Überraschung durch Hossein Amlinpour gegen Norbert Schumacher, bis Hossein plötzlich durch eine Fehlkalkulation Haus und Hof verlor. Jovan Kovacev und Oliver Blalkowski lieferten sich einen harten Kampf, bis Jovan doch noch in den rettenden Remishaften einlaufen konnte. Rudi Menzel verlor zur Überraschung aller schon früh eine Figur gegen Heiner Dannenberg und reagierte sich dann lieber am Brett ab, statt verärgert aufzugeben (wie gut ich das kenne, Rudi!). Guido Glockemann muß nun leider aus dem Turnier genommen werden, wenn er sich nicht bis zur Auslosung der vierten Runde meldet. Wer für ihn nachdrücken würde, muß noch entschieden werden. Hier die bisher vorliegenden Ergebnisse:

Amlinpour	-	Schumacher	0:1
Schuck	-	Narten	1:0
Kovacev	-	Blalkowski	½:½
Menzel	-	Dannenberg	0:1
Hacks	-	Pistorius	1:0
Teschner	-	Backhaus	1:0
Kirchgesner	-	Kandelhard	0:1
Jellitto	-	Degmayr	½:½
Wemheuer	-	Kleyer	1:0
Szalecki	-	Naacke	+:-
Janssen	-	Glockemann	+:-



Diese Stellung entstand in der Partie zwischen Jovan und Oliver. Nun konnte Oliver mittels 1...f5 ein aushebelndes B-opfer bringen. Allerdings ließ Oliver dies aus und zog schwächer 1...Tb8.

(Anm. der Redaktion)

So ergibt sich folgende Platzierung nach der (noch unvollständigen) dritten Runde (die Spieler mit \* haben die aktuelle Runde noch nicht gespielt):

	Pkt.	Buchholz	verf. Buchholz
1. Schuck	3	6	13%
2. Schumacher	3	5	14
3. Blalkowski	2½	5	13
4. Dannenberg	2½	3½	14½
5. Narten	2	5½	13½
Amlinpour	2	5	13%
7. Kovacev	2	5	15%
8. Teschner	2	4½	13
9. Hacks	2	4	15
10. Wemheuer	2	4	13½
11. Kandelhard	2	4	13
12. Menzel	1½	5½	11
13. Jellitto	1½	4½	12
14. Peper	1½*	4*	10*
15. Szalecki	1½	3	14%

16. Rasche	1½*	3*	11½*
17. Degmayr	1½	2½	13½
18. Pistorius	1	5½	12
19. Backhaus	1	5	12
20. Berlin	1*	4½*	13*
21. Kirchgessner	1	4	12½
22. Gerg	1*	3½*	11½*
23. Kleyer	1	3½	7½
24. Zolnierz	1*	3*	9*
Creite	1	3	9
26. Janssen	1	2½	14
27. Vespermann	½*	5*	11*
28. Naacke	½	4	10
29. Heydemann	0*	4	11½
30. Hartung	0*	3½	10½
31. Glockemann	0	3½	10



## SK RICKLINGEN

### BLITZMEISTERSCHAFTEN 1992/93

Das Blitzturnier habe ich bewusst als Turnierserie konzipiert, um das monatliche Blitzten spannender zu gestalten. Auch hier ist das Echo – was Teilnahme und Stimmungen betrifft – bisher sehr gut. Auf den nächsten Seiten findet der geneigte Leser eine Gesamttabelle und die Einzelergebnisse der Turniere.

Der Gesamtstand ist wie folgt zu lesen: 11/2 bedeutet: 11 Punkte bei zwei gespielten Turnieren; (12,6,-) bedeutet: 12. Platz bei Turnier 1, 6. Platz bei Turnier 2, nicht teilgenommen an Turnier 3.

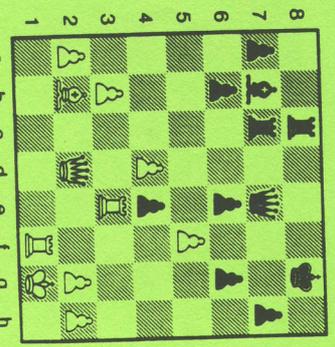
#### GESAMTSTAND nach drei Turnieren:

1. Schumacher	43/3 (1,2,1)	10. Dannenberg	12/3 (7,8,12)
2. Aminpour	24/3 (4,5,6)	11. Slevvers	09/2 (10,-,7)
3. Teschner	22/2 (3,3,-)	12. Kovacev	09/1 (-,-,4)
3. Hacks	22/2 (6,1,-)	13. Berlin	04/2 (9,13,-)
5. Wemheuer	21/2 (2,-,5)	14. Rasche	04/1 (-,-,9)
6. Arntz	20/2 (-,4,3)	16. Behrendt	03/1 (-,-,3)
7. Kandelhard	19/2 (-,7,2)	17. Weber	02/2 (11,14,-)
8. Schuck	15/2 (5,6,-)	18. Creite	02/1 (-,-,11)
9. Peper	13/3 (8,10,8)	18. Kirchgessner	02/1 (-,11,-)
		20. Gerg	01/2 (-,12,14)
		21. Vespermann	01/1 (12,-,-)
		22. Szalecki	00/1 (-,-,13)

ERGEBNIS des 1. Turniers (4.9.92)			ERGEBNIS des 2. Turniers (13.9.92):		
1. Schumacher	11 /11 (16)	1. Hacks	10 /13		
2. Wemheuer	8½/11 (13)	2. Schumacher	10 /13		
3. Teschner	7½/11 (11)	3. Teschner	8½/13		
4. Aminpour	7½/11 (9)	4. Arntz	8 /13		
5. Schuck	6½/11 (8)	5. Aminpour	7½/13		
6. Hacks	6½/11 (7)	6. Schuck	7½/13		
7. Dannenberg	4½/11 (6)	7. Kandelhard	7½/13		
8. Peper	4½/11 (5)	8. Dannenberg	6½/13		
9. Berlin	4 /11 (4)	9. Rasche	6 /13		
10. Slevvers	3½/11 (3)	10. Peper	5½/13		
11. Weber	3 /11 (2)	11. Kirchgessner	5½/13		
12. Vespermann	0 /11 (1)	12. Gerg	4 /13		
		13. Berlin	3½/13		
		14. Weber	1 /13		

#### ERGEBNIS des 3. Turniers (2.10.92):

1. Schumacher	11½/13	7. Slevvers	7 /13
2. Kandelhard	10 /13	8. Peper	6½/13
3. Arntz	9½/13	9. Narten	5 /13
4. Kovacev	9 /13	10. Behrendt	4½/13
5. Wemheuer	8 /13	11. Creite	4 /13
6. Aminpour	7 /13	12. Dannenberg	3½/13
7. Slevvers	7 /13	13. Szalecki	3 /13
8. Peper	6½/13	14. Gerg	2½/13



Beim Stöbern in der Schachkiste entdeckte ich das bekannte Juwel von einem Meister des vorigen Jahrhunderts

Thomas Wemheuer

## Nicht Preisgekrönt

Die Deutschen Meisterschaften für Hochschulumannschaften im Juni 92 in Berlin beschränkte den Hannoverschen Acht in den ersten 3 Runden drei Erfolge, so daß wir danach an zweiter Stelle lagen.

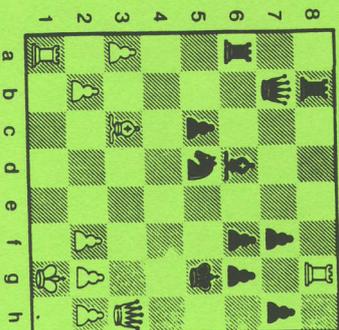
In der letzten Runde waren wir mit unserer Truppe auf einem Mittelplatz abgerutscht. Gegen die Uni Magdeburg konnte ich eine weitere interessante Partie spielen.

### Schumacher - Hanisch

1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. d5 b5 4. cxb5 a6 5. Sc3 axb5 6. e4 Da5 7. Ld2 b4 8. e5 bxc3 9. Lxc3 Dc7? 10. exf6 exf6 11. Lb5? 12. Sf3 0-0 13. 0-0 La6 14. Lxa6 Sxa6 15. Te1 Tf8 16. a3 Db7 17. Sh4! ? Sc7 18. Sf5 Ta6! 19. Dg4 g6 20. Sh6+ Kf8? (Danach ist es bereits aus. Notwendig war 20... Kg7, wonach Weiß keine zwingende Fortsetzung hat.)

21. Dxd7 Sxd5 22. Te8+ Kg7 23. Tg8+! Kxh6 24. Dh3+ Kg5

Der nun folgende stille Zug entscheidet die Partie.



25. g3!

Diese Stellung hatte ich bei 21. Dxd7 in meiner Vorausberechnung gesehen, wußte sie aber nicht abschließend zu beurteilen. Die schwarze König steht sehr mattig vor seiner imposanten Bauernkette, aber kann Weiß dies entscheidend ausnutzen? Nach 25. g3 stellt der Anziehende mit Ld2+ eine heftige Drohung auf. Doch Matt wird es danach nicht, denn der König hat noch genügende Fluchtfelder. Die Analyse dieser Stellung überlasse ich dem interessierten Leser. Nur das Ende der Partie möchte ich kurz mitteilen.

25... h5 26. Ld2+ Sf4 27. Dh4+?? (An dieser Stelle hätte ich meine Finger einen kurzen Moment länger im Zaum halten sollen! Denn das einfache Vertauschen der Züge 27 und 28 hätte die Partie gewonnen. Zum Schluß hängt der schwarze Rook auf b8.) 27... Kh6 28. Lxf4+ Kh7 29. Txb8 Lxb8 mit Remisvereinbarung!

Schumacher

Wir dürfen mit Sicherheit sagen, daß Holger Sievers der beste Torhüter des Turniers war, denn er kam mit uns ins Finale und mit Werner Bremen, die ihren Torwart vergessen hatten und sich Holger ausliehen, ins Viertelfinale. Holger fing mit pflegerischer Leichtigkeit alle Bälle souverän ab.

Zwei geübte Abwehrspieler, Werner Degmayr (Sportfr. Ricklingen) und Karsten Haller (Borussia Hannover), sorgten dafür, daß wir hinten sauber blieben. Karsten sicherte uns mit seinem Tor zum 2:1 gegen Hamburg den 1. Platz der Vorrunde, dadurch wurden uns bis ins Finale leichtere Gegner zugelost. Werner strahlte die Sicherheit, Ruhe und Reife eines erfahrenen Fußballers aus. Zu ihnen gesellte sich hin und wieder unser Spielerbetreuer Dieter Berlin (SF Ricklingen).

Im Sturm spielten der lauffreudige Martin Gerß und der quirlige Hossein Aminpour, der als jugendlicher in der Teheraner Stadtauswahl eingesetzt wurde und den präzisen Paß eines Uwe Bein mit ins Spiel brachte. Martins Lauffreude kommt von den langen Grundlinienduellen beim Tennis.

Der dritte Stürmer, Th. Kandelhard (LSV Alexandria), besserte sein Fußballspielerimage enorm auf. Er schoß nicht nur zwei blitzsaubere Tore in der Vorrunde, sondern sorgte mit seinem Ausgleichstreffer im Halbfinale für den 3:1 Endstand nach Elfmeterschießen gegen Eldagsen.

Im Finale verlor das Dreamteam gegen eine starke Mannschaft der SF Salzgitter letztlich mit 0 : 2. Im Gegensatz zu unserem finalgegerter hatten wir zwischen Halbfinale und Endspiel keine Erholungspause, außerdem fiel das erste Tor durch einen Glücksschuß.

Das Ricklinger Dreamteam '92 belegte mit 11:3 Punkten und 12:5 Toren den 2. Platz bei immerhin 29 teilnehmenden Mannschaften.

Thomas Kandelhard

(\* Anm. der Redaktion )

\*\*\*\*\*

### III. Mannschaft

Der Mai macht alles, der Schachbezirk dies und das neu und besser. "Dies" steht für die Änderung der Bedenkzeit, es gibt keinen Abbruch wie bisher, sondern man muß seine Partie jetzt ohne Analysehilfe stärkerer Egos nach 8 Std. Gesamtspielzeit allein verlieren.

"Das" steht für die hervorrage und übersichtliche Aufmachung des BMW-Hefes, da zitiert man spontan Hänchen Rosenthal, adressiert an Wilfried Gläser.

1. Spieltag: SKR III - Uetze I 5,5 : 2,5

Bis auf Guido Glockemann, der beruflich verhindert war, saß die nominell stärkste Mannschaft an den neuen Brettern:

Henze 0 Berlin = Kirchgessner = Backhaus 1 Pistorius 1

Aminpour 1 Martens 1 Hartung =

Näheres folgt in der nächsten Lupe, der Autor ist z.Zt. grippegeschädigt

dieter berlin

Das sportlichste E R E I G N I S des Jahres 1 9 9 2 ! ! ! !  
 \*\*\*\*\*

9. Fußballhallenturnier des SK Lehrte für Schachmannschaften am 5.9.92

Das R I C K L I N G E R Dreamteam der Freunde



Hintere Reihe: Werner Degmayr, Dieter Berlin, Norbert Schumacher  
 Martin Gerß  
 Vordere Reihe: Karsten Haller, Holger Sievers, Hossein Aminpour  
 Thomas Kandelhard

Der Organisator, Th. Kandelhard, des 'Ricklinger Dreamteam 92' telefonierte schon im Juli die Mannschaft zusammen, und alle, bis auf Mathias Behrendt, konnten daher ihren Arbeits- und Urlaubsplan darauf einstellen.  
 Der Architekt unseres Mittelfeldes, Norbert Schumacher, zeichnete sich durch einen hervorragenden Torinstinkt aus. Präsi schoß in der Vorrunde 2 Tore gegen Westoverledingen ( Endstand 4:0 ), 1 Tor gegen Aufbau Bernburg ( 1:1 ) und ein weiteres gegen Schachelschweine Hamburg zum 2:1 Endresultat. Im Achteifinale schoß er das siebringende 1:0 gegen SVg Hannover und im Viertelfinale wiederum das entscheidende Tor gegen SK Südharz zum 1:0 !  
 Bis dato wurde unser Torhüter nur einmal überwunden, und das glückte dem eigenen Mannschaftsspieler Dieter Berlin in glasklarer Manier.

Das gerupfte Hühnchen  
 =====

Gemäß Mannschaftsmeldung hatte sich unser erster Gegner, Polli 11, stark verstärkt. Da Polli 11 uns in der letzten Saison mit einem schmahligen Mannschaftsremis um unsere Aufstiegschancen gebracht hatte, galt es noch das berühmte Hühnchen zu rupfen. Bei Bekanntgabe der Mannschaftaufstellung wurde mir schon etwas wohlher. Polli 11 trat ohne die gemeldete Doppelspitze an, während wir durch Lothar Rasche am ersten Brett verstärkt wurden.

Und Lothar Rasche konnte als erster den häuslichen Herd aufsuchen, nachdem der Gegner die Dame einbußte. Angespornt durch diesen Erfolg ließ Nachbar Jürgen Peper alle bisherigen Remisgedanken sausen und machte den nächsten Punkt. Am letzten Brett schockte Rudi Menzel seinen Gegner mit einem abrupten Mat.

Dann kam Polli 11 wieder etwas heran. Thomas Venhauer mußte am 3. Brett die Segel streichen und sein Nachbar Daniel Teschner konnte sein Entwicklungsfizit nicht ausgleichen und gab ebenfalls einen vollen Punkt ab.

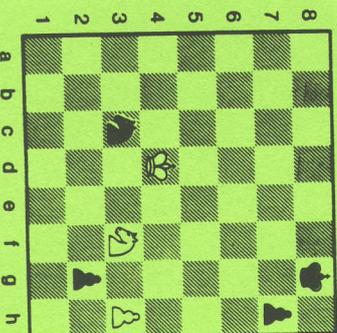
Heiner Dannenberg machte dann den vierten Punkt gegen den jungen Kavena.

Matchwinner war Wolfgang Willeke, der mit der trickreich ergaunerten Mehrfigur nach mühsamen Endspiel gewann.

Einen halben konnte ich beisteuern, obwohl ich in der Zeitnotphase arg ins Hintertreffen geraten war. Im Springer-Bauern-Endspiel blutete mir das Herz, als ich den Springer gegen den verwandelten Mehrbauern opfern mußte. Aber CAISSA hatte ein Einsehen. Schach hat immer wieder wunderbare Wendungen für uns bereit, nur nicht zu früh hinschmeißen. Der König konnte den Springer neutralisieren - Remis!

Ein gelungener Auftakt mit einem 5,5 : 2,5 - Steg.  
 Und das Hühnchen war gerupft.

Pielke



Narten

Schwarz zog hier selbstverständlich 1.... Se2+, um nach 2.Ke3 seinen Bg2 umzuwandeln. Doch die Mehrfigur reicht in diesem Fall nicht aus! Nach 2.Ke3 g1d 3.Sxg1 Sxg1 4.h4 sah Schwarz das Maleur. Auch nach 4.... h6 ist mit 5.Kf2 Sh3+ 6.Kg3 Sg5 7.hxg5 der Remis-hafen erreicht.

### Guter Auftakt für IV. Mannschaft

Nach dem Schlechten Abschneiden im letzten Jahr war nicht abzusehen, ob die Mannschaft sich wieder fangen würde. PSC 4 hieß diesmal die Aufgabe, die es zu lösen galt; laut Papierform durchaus machbar.

Es begann sehr gut, denn schon nach einer Stunde hatten wir unseren ersten Punkt: Brett 5 blieb leer. Kurz darauf gewann Viktor Zolnierz und Werner Degmayr spielt remis. Aber dann kamen die Punkte nur noch kleckerweise. Mark Hartmann mußte den Angriffen des Gegners nachgeben, Volker Janssen bescherte uns noch ein remis, und an den restlichen Brettern sah es auch nicht so rosig aus. SF Szalecki stand sehr bedrängt, Holger Sievers hatte eine ausgeglichene Stellung und ich konnte nur hoffen, daß meine Stellung hielt. Und so kam es wie es kommen mußte: Holger spielte remis und SF Szalecki verlor die Partie. Somit mußte ich die Partie gewinnen, um den Mannschaftspunkt noch zu retten. Als ich dann ein Bauernendspiel mit einem Mehrbauern erreichte, keimte wieder Hoffnung auf. Doch leider gab ich in Unkenntnis der sogenannten Behr-schen Regel den falschen Bauern auf und somit war die Partie eigentlich nur noch remis. Doch der Gegner kannte die Regel auch nicht und gab kurz vor dem remis die Partie auf.

Somit war es ein sehr, sehr glücklicher 4,5 : 3,5-Sieg.

Zolnierz 1 Sievers = Creite 1 Zalecki 0 Rakowski +  
Degmayr = Janssen = Harmtann 0

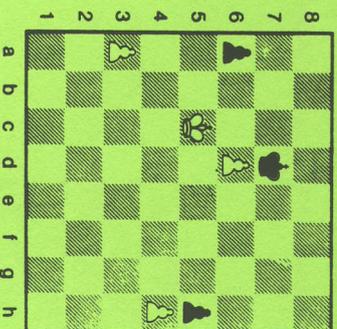
Pl.	Verein	MP	R.P.
1	Wettbergen 1	2:0	6,5:1,5
2	Weiß-Baju Hannover 3	2:0	5,0:3,0
3	Calenberg 3	2:0	4,5:3,5
3	Ricklingen 4	2:0	4,5:3,5
5	Bad Müner 2	0:2	3,5:4,5
5	Polizei SC 4	0:2	3,5:4,5
7	Eldagsen 2	0:2	3,0:5,0
8	Patensen 2	0:2	1,5:6,5

Creite

### Was ist die "Bährsche Regel"?

Diese Regel erleichtert das Abschätzen von Bauernendspielen mit blockierten Randbauern. Wenn der Gegner von Tobias Creite dieses Rechenverfahren gekannt hätte, wäre der Mannschaftskampf nicht so erfolgreich für die 4. Mannschaft ausgegangen. Wie ist die Partiestellung von Tobias einzuschätzen?

#### Barke (PSC)



Weiß gewinnt

Dies ist ein Paradebeispiel für unsere Regel.

Der Versuch von Weiß, den d-Bauern in eine Dame umzuwandeln, würde nur zum Patt führen. Die Gewinnidee besteht darin, diesen Bauern als Köder für eine Ablenkung des gegnerischen Königs zu benutzen, sich mit dem König zum b6 (oder a5) zu begeben, ihn zu schlagen und anschließend das Schlüsselfeld b7 zu besetzen.

Der Analytiker W.Bähr hat bereits 1936 eine Regel formuliert, die es erleichtert, derartige Stellung zu beurteilen.

1. In Stellungen mit blockierten Bauern a4 und a5 wird die Gewinnzone des Freibauern durch die Diagonale d6-h2 begrenzt (bei obiger Stellung befindet sich der Bd6 innerhalb der Zone).

2. Bei blockierten Bauern a3 und a4 wird die Gewinnzone des Freibauern analog durch die Diagonale d5-g2, bei blockierten Bauern a2 und a3 durch die Diagonale d4-f2 begrenzt (Eine Ausnahme ist die Stellung Kc2;a4,d2 - Kc4;a5, die bei weißer Zugpflicht remis ist).

3. Hat der blockierte Bauer die Brettmitte überschritten, wird der Gewinn, von seltenen Ausnahmen abgesehen, immer erreicht. Wir kommen nun wieder zu unserer Ausgangsstellung zurück. Die Gewinnführung habe ich eben bereits skizziert, so daß nur noch die konkrete Zugfolge interessant ist. Weiß gewinnt wie folgt: